

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 17. November.

Herr Hofrath Professor J. Hyrtl im Vorsitze.

Das h. k. k. Staatsministerium übermittelt mit Zuschrift vom 13. November die graphischen Darstellungen der Eisverhältnisse der Donau in Oberösterreich vom Winter 186 $\frac{4}{5}$.

Das k. k. Universitäts-Consistorium übersendet mit Schreiben vom 4. November die aus Anlass des Säcularfestes des 500jährigen Bestehens der Wiener Universität geprägte Festmedaille und das von Herrn Professor Dr. Joseph Aschbach verfasste Werk: „Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens“, nebst dem Universitäts - Taschenbuch für 1865.

Das wirkl. Mitglied, Herr W. Ritter v. Haidinger, gibt einen Auszug aus einem Schreiben des Herrn Dr. Ferdinand Stoliczka an Herrn Dr. M. Höernes. „Es ist von Sirinagur, der Hauptstadt von Kaschmir, am 14. September datirt und gibt vorläufige Nachricht über den Fortgang eines Reise-Ausfluges von vier Monaten Dauer, am 15. Mai von Simla aus begonnen, von woher derselbe früher an Haidinger eine Photographie in mehreren Exemplaren gesandt hatte, die ihn selbst und einen deutschen Maler in der Mitte der aus 23 Personen bestehenden Karavane darstellt. Die vorzüglich geologischen Forschungen gewidmete Unternehmung ging über Lahul und den Baralatsa-Pass nach Rupschu im Indusgebiet, dann in das nördliche Rupschu und theils den Indus abwärts nach Lei. Von dort über die unbewohnten Karnaggebirge nach Kaschmir. Schon auf

dem früheren Theile der Reise hatte er unter andern in neun Tagen fünf Gebirgspässe von über 18000 Fuss Höhe, einen den Lanier la von nahe an 20000 Fuss Höhe überschritten und war überhaupt bis auf 21000 Fuss Höhe gelangt. Auf der letzten Abtheilung häuften sich aber die Mühseligkeiten und Gefahren so sehr, dass Stoliczka von allen begleitenden Coolies verlassen wurde, nicht ohne dass mehrere verloren gegeben werden mussten, sowie auch viele Yaks und Pferde zu Grunde gingen. Trotz dieser Beschwerlichkeiten beabsichtigt Stoliczka künftiges Jahr seine Forschungen im angrenzenden Theile noch weiter auszudehnen.“

„H a i d i n g e r erinnert noch an den Umstand, dass nun gerade vor dreissig Jahren Freiherr Karl v Hügel in Kaschmir einen Reiseaufenthalt genommen habe, als Erinnerung an welchen wir das Werk: „Kaschmir und das Reich der Siek“ besitzen, zu einer Zeit, wo es in Wien, der Reichs-Haupt- und Residenzstadt des grossen Oesterreich, noch keine Mittelpunkte der Theilnahme für Reisende gab, nebst anderen jetzt auch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften.“

Das wirkl. Mitglied, Herr Dr. K. M. Diesing, übergibt die Fortsetzung seiner Revision der Prothelminthen, die Amastigen ohne Peristom enthaltend.

Das wirkl. Mitglied, Herr Dr. A. Boué, macht einige Bemerkungen „über das Zusammentreffen fossiler Ueberbleibsel aus mehreren Classen der organischen Welt.“

Gewisse Petrefacte meiden sich scheinbar, andere gesellen sich gewöhnlich zusammen, so dass, wenn man die einen findet, man auf das Vorhandensein von andern schliessen kann. Die Hauptursachen dieser Thatsachen scheinen zunächst besonders in der Verschiedenheit der Umstände zu liegen, die es möglich machten, die verschiedenen organischen Ueberbleibsel einzusargen und durch Versteinerung zu erhalten. Gewisse Gesteine unterscheiden sich durch ihre Petrefacte, und bei Seethieren sind Meerestiefe und Bewegung und die Bodenart Hauptmomente des Lebens. Kommen Wassertrübungen, Schuttablagerungen und Bodenbewegungen vor, so ist es mit dem Leben vieler